

Sohrauer Stadtblatt

der Kreis-

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-OS.) und Umgegend.

Erscheint

wöchentlich einmal: Sonnabend.
Bezugspreis: Monatlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 50 Gr.

Druck und Verlag:

P. Humold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Humold.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeilenbreite 10 Gr.
Zusatz für die spätere Freitag
12 Uhr vormittags.

Nr. 10

Verstärk. Nr. 49

Sonnabend, den 6. März 1926

Gründet 1879

48. Jahrgang.

Mundschau.

Polen.

Stragnak über Locarno.

Warschau, 25. Februar. Im Sejm sprach bei Beratung über die Locarno-Verträge der polnische Premierminister Graf Stragnak über den Geist von Locarno und den Anspruch Polens auf einen Sitz im Völkerbundsrat. Er erklärte u. a., der Locarno-Vertrag bedeute noch nicht die vollständige Ratifizierung Europas, er sei aber der Anfang der friedlichen Bestrebungen der ganzen Welt. Weiter betonte Stragnak, daß Deutschland zweifellos nach dem Locarno-Vertrag in den Völkerbund aufgenommen werden müsse und drückte die Hoffnung aus, daß nach dem Eintritt des Deutschen Reiches in den Völkerbund keine neuen Konflikte entstehen möchten. Die Ausführungen Stragnaks über die polnischen Bestrebungen, einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat zu erhalten, waren sehr vorsichtig gehalten. Stragnak erklärte nur, er hoffe, daß die Frage wegen eines ständigen Sitzes Polens in dem Geiste von Locarno gelöst werde. Erst dann werde man mit Recht sagen können, daß es in Europa keinen Sieger und keinen Besiegten mehr gäbe. Um diese Bestrebungen aber durchführen zu können, müsse erst ein zweites Locarno geschaffen werden, und er hoffe, daß es schon in der bevorstehenden Sitzung des Völkerbundsrates geschaffen werde. Zum Schluß gab Stragnak der Hoffnung Ausdruck, daß diejenigen Staatsmänner, die den Vertrag von Locarno unterzeichnet haben, darunter auch der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, auch diesmal in Genuß an der vollständigen Befriedigung aller Nationen arbeiten würden.

Warschau, 26. Februar. Nach der Rede des Ministerpräsidenten Stragnak kam es im Sejm zu erregten Szenen. Die Regierungsparteien wollten die eingebrachten zwei Locarno-Verträge an den Ausschuss verweisen und die Debatte hierüber wie über die Rede des Ministerpräsidenten auch später verschieben. Dem widersetzten sich die radikale Bauernpartei und die slowakischen Minderheiten. Als der Vorlesende zum folgenden Punkt der Tagesordnung übergehen wollte, machten die Abgeordneten der genannten Gruppen durch Klappen mit den Vultdecken die weitere Verhandlung unmöglich. Nach einem halbstündigen Lärm mußte der Vorlesende die Sitzung unterbrechen.

Warschau, 2. März. Polnische Pressestimmen zufolge wird hier das stärkste Hindernis für die polnischen Ansprüche auf einen Völkerbundsratsitz in der festen Haltung Schwedens wie auch Norwegens, Dänemarks, Hollands und der Schweiz angesehen. Sodann aber auch in der Meldung einer Kandidatur Chinas, deren triftigere Begründung auch nicht beskrilten wird. Auf die Gefahr, die von dieser Seite droht, weist besonders Stragnak in der „Warschawianka“ unter der Ueberschrift „Chinas Schatten über den Locarno-Verträge“ hin.

Der Sejm-Ausschuß über Locarno.

Warschau, 1. März. Der Sejm-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten beriet heute über den Gesetzentwurf betreffend die Ratifikation der Verträge von Locarno. Zunächst berichtete der Abg. Niedzialkowski kurz über den Gesetzentwurf. An sein Referat schloß sich eine lebhafteste Aussprache an. Zunächst sprach der Abg. Dombek von der Bauernpartei; er sagte, daß der Schiedsvertrag die Grenzen Polens nicht sicherstelle, bedeutend besser tue das die Völkerbundsatzung. Der Vertrag von Locarno schwäche sogar die klarpräzisierten Bestimmungen der Völkerbundsatzung ab. Er lehne darum die Ratifikation der Verträge ab.

Der Abg. Rudzinski von der Wyzwolenepartei erklärte sich gleichfalls gegen die Verträge und lehnte die Ratifikation ab. Auch der Vertreter des polnischen Monarchismus, Abg. Stronski, erklärte im Namen des christlich-nationalen Lagers, daß er gegenüber den Verträgen viele Zweifel habe. Er brachte für den Fall der Ablehnung seines Antrages, worin er die Ablehnung des Gesetzentwurfes verlangt, zwei weitere Anträge ein. Der erste macht die Ratifikation von der Gewährung eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat an Polen abhängig, der zweite stellt fest, daß das Gesetz über die Ratifikation der Locarno-Verträge die Grundlage des Gesetzes betr. Ratifikation des Vertrages von Versailles sei und das polnisch-französische Bündnis nicht antastet. Der Abg. Marjan Szyda (Nat. Volksw.) erodet den gleichzeitigen Eintritt Polens mit Deutschland in den Völkerbund als eine ganz selbstverständliche Sache. Abg. Chajnski (Christl. Demokrat) meinte, es sei vollkommen verfehlt, dem Ministerpräsidenten Stragnak die Durchführung seiner Politik unmöglich zu machen, die in seinem unerschütterlichen Glauben daran beruht, daß sich die internationalen Beziehungen gegenwärtig nach den Grundlagen der Logik und der Gerechtigkeit ordnen. Die Ratifikation dieser Politik müsse der Sitz Polens in den Völkerbundsrat sein. Im Falle des Nichterlangens dieses Sitzes würde nicht allein der Ministerpräsident Stragnak, sondern auch das Lager eine Niederlage erleiden, das lächerlos darauf vertraue, daß in den internationalen Beziehungen eine neue Ära begonnen hat. Der Redner glaubt nicht, daß Stragnak in seinem Vertrauen zu weit gegangen sei, daß er ohne jegliche Verpflichtungen und Versprechungen die Locarno-Verträge unterzeichnet habe. Sodann sprachen die Abgeordneten Bator (Nat. Volksw.), Dombek (Bldk.), Berl (Soz.), die sich für die Ratifikation der Verträge aussprachen. Namens der Regierung erklärte sich Vizeminister Morawski gegen die Anträge des Abg. Stronski. Zum Schluß stellte Abgeordneter Niedzialkowski nochmals fest, daß die Locarno-Verträge die Interessen Polens nirgends antasten. Hierauf wurde ein Unterentscheid gewählt, der sich mit den eingebrachten Resolutionen und Anträgen befaßt und in der morgigen Sitzung des Ausschusses seinen Bericht vorlegen soll.

Annahme der Locarno-Verträge im Sejm.

Warschau, 3. März. Die Locarno-Debatte im Sejm hat mit Ausonahme der Ausführungen des christlich-nationalen Abgeordneten Stronski wenig interessanter Einzelheiten gebracht. Stronski unterzog das Bündnis zwischen Polen und Frankreich und dann den Schiedsvertrag Polens mit Deutschland einer scharfen Kritik. Er kennzeichnete die Stellung Polens nach Versailles und Locarno. Dabir kam er auf die Beziehungen zwischen Frankreich und England zu sprechen. Er feierte Chamberlains als einen Freund Polens, der seine Versprechungen in Locarno eheilig halten werde. Es befehle aber die große Gefahr, daß nach Chamberlains Rücktritt Macdonald oder Lloyd George aus Ruher kämen und dabei eine wesentliche Verschlebung in der Durchführung der Locarno-Verträge zu Ungunsten Polens eintrete. Sodann sprach er über die Beziehungen Polens zu Deutschland. Deutschland sei im Geheimen ein Gegner Polens, so behauptete er. Während der Vertrag von Locarno für Frankreich außerordentlich günstig sei, indem er dessen Obergrenzen sichere, hat er für Polen gar keinen Wert, da eine Sicherung der Obergrenzen Polens in ihm keineswegs vorgesehen sei. Als ein sehr wichtiges Moment bezeichnete er das Hervortreten Mussolins. Er

sprach dann von den Beziehungen Polens zu Rußland und erklärte, daß Polen infolge seiner geographischen Lage und des freundschafts-verhältnisses zwischen Deutschland und Rußland sich in einer äußerst schwierigen Lage befinde. Er zitierte Ausführungen des deutschen Reichsfanzlers Dr. Luther und folgerte daraus, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes bei der nächsten passenden Gelegenheit die Frage seiner Obergrenzen aufstellen werde. Es könnte deshalb zu kritischen Bemerkungen kommen. Er glaubt, daß im Sejm niemand vorhanden sei, der Deutschlands Bedeutung für den Frieden und auch Deutschlands Bedeutung als Großmacht in Zweifel ziehen würde, aber es gäbe auch niemanden, der die Absicht Deutschlands, mit Polen abzurechnen, leugnen könnte.

Außer Stronski nahmen noch die Abgeordneten Niedzialkowski (Sozialist), Berl (Soz.), Rudzinski (Wyzwolenie), Olombinski (Nat. Volksw.), Dombek (Bldk.), Chajnski (Christl. Demokrat), Dombek (Bauernpartei), Poppel (N. P. R.), Wolynczyk (Ukrainer), Rogala (Wirkstoffe) das Wort, von denen sich die Mitglieder der Koalitionsparteien für die Ratifikation, die anderen jedoch dagegen erklärten.

Hierauf wurde die Ratifikation des Gesetzes mit den Stimmen des Nat. Volksverbandes, der Christlich-Demokraten, der Liberalen Bauernpartei, der Sozialisten und des Jüdischen Klubs beschlossen. Der Deutsche Klub, die Ukrainer und die Wirkstoffe enthielten sich der Stimme, während die Christlich-Nationalen, die Nationale Arbeiterpartei (Koalitionsparteien), die Bauernpartei, die Wyzwolenie und die Kommunisten gegen die Ratifikation stimmten.

Warschau, 3. März. Gestern wurden in später Nachtstunden die beiden Verträge und zwar der französisch-polnische Garantievertrag und der deutsch-polnische Schiedsvertrag vom Sejm angenommen. Gegen das Gesetz sprach sich Stronski von der Dubanowiczgruppe aus, der in dem Gesetzentwurf eine Schwächung des französisch-polnischen Bündnisverhältnisses sah, ebenso Rudzinski von der Wyzwolenie, Poppel von der Nationalen Arbeiterpartei und der Vertreter der Ukrainer. Auch die Dombekgruppe äußerte sich gegen die Gesetzentwürfe. Die Verträge fanden aber dennoch keine Mehrheit, da die Nationaldemokraten und die Christlichen Demokraten für den Gesetzentwurf stimmten, ebenso die Pfaffen. Heute soll der Senat sich mit dem Gesetz beschäftigen, das also schon im Laufe des Tages in Kraft treten wird, so daß der Abreise des Außenministers und Ministerpräsidenten Stragnak nach Genf kein Hindernis mehr im Wege steht. Gleichzeitig mit den beiden Verträgen wurde der Beschluß der Sejmkommission angenommen, wonach der Sejm einen ständigen Sitz für Polen im Völkerbundsrat fordert und zwar als eine politische Notwendigkeit, die sich aus der Rolle ergebe, die Polen in Mittel- und Osteuropa spiele, und deren Ausfüllung nicht nur im eigenen, sondern im allgemeinen Interesse liegt. Mit der Erfüllung des Wunsches auf einen ständigen Sitz im Völkerbundsrat sehe man ein Zeichen des Sieges der Friedensliebe und der Idee der gemeinschaftlichen Arbeit über die Politik des Hasses, die Europa über kurz oder lang doch zu einer Katastrophe führen würde.

Der Locarno-Vertrag angenommen.

Warschau, 3. März. In der heutigen Locarno-Debatte im Senat ergriß nach dem Referat des Berichterstatters der Kommission für auswärtige Angelegenheiten Premierminister Graf Stragnak das Wort und ging auf die Bedeutung des Vertrages von Locarno ein. Er unterrichtete, daß er an die stielliche Zusammenarbeit mit Deutschland glaube und bat den Senat dringend, den Locarno-Vertrag zu

• **(Polnische Landarbeiter dürfen nach Deutschland.)** Das Arbeitslosgesetz sollte nicht nur den Arbeiter, sondern auch den Landarbeiter in Deutschland gewährleisten. Die polnischen Arbeiter in Deutschland sind im hiesigen Polizeibereich, Nummer 48, registriert, wobei sie zwei Wochen vor ihrer Abreise in die Heimat ein Visum beantragen müssen. Bislang waren die polnischen Arbeiter in Deutschland im hiesigen Polizeibereich, Nummer 48, registriert, wobei sie zwei Wochen vor ihrer Abreise in die Heimat ein Visum beantragen müssen.

• **(Eine traurige Erinnerung.)** Der 4. März erinnert uns an ein Grubenunglück vor 30 Jahren in Salze. In der Nacht vom 3. auf den 4. März ereignete sich ein verheerendes Erdstöße in Salze, bei dem 43 Menschen ihr Leben verloren. Die meisten waren Arbeiter der Salze. In Salze ereignete sich ein verheerendes Erdstöße in Salze, bei dem 43 Menschen ihr Leben verloren.

• **(Drei Fingerringe abgehakt.)** Durch die Verhaftung des Polgenossen wurden dem 14-jährigen Sohn des Arbeiters Tetter in Reichelbach drei edlere Brüder drei Fingerringe der linken Hand abgehakt.

• **(Wichtig für Militärpflichtige.)** Die Dienstreise für alle Militärlieferanten, welche sich während der Kriegszeit in den Kriegsländern befinden, ist durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914, betreffend die Militärpflichtigen, geregelt worden.

• **(Wappen für Kattowitz.)** Mit Beginn des Jahres sollen größere Arbeiten am Bau des Wojewodschaftsgebäudes in Kattowitz aufgegeben werden. Die Wojewodschaft hat hierzu zwei Millionen Reichsmark bewilligt. Die Arbeiten sollen im nächsten Jahr beendet werden. Es fragt sich nun, ob die bewilligten Geldmittel dazu ausreichen, die großzügigen Pläne durchzuführen.

• **(Landwirtschaftliche Kreisversammlungen.)** In Warschau fand in Warschau eine Versammlung der Landwirtschaftlichen Kreisversammlungen statt. Die Versammlung wurde von Dr. Sappot am 2. März eröffnet. Dr. Sappot sprach über die wichtigsten Aufgaben des Landwirtschaftlichen Kreisversammlungen in Warschau.

• **(Glück im Unglück.)** Dem Kaufmann Josef Kauf in Kattowitz wurde, als er an unbekanntem Ort in Kattowitz verhaftet wurde, ein Geldbetrag von 1745 Reichsmark, welcher sich in einem Koffer befand, gestohlen. Der Kaufmann bemerkte sofort den Schaden und ließ den Koffer suchen, ohne ihn jedoch zu erwischen. Er fand aber das Geld auf der unteren Wäsche des Käfers wieder, das von dem Täter während der Flucht weggeworfen wurde.

• **(Gewinnung von Alkohol beim Brotbacken.)** Das hätte sich auch niemand träumen lassen, daß man aus Abdampten (Dampfprozessen) beim Brotbacken einmal Alkohol gewinnen wird. Das ist jetzt dem 3-jährigen Arbeiter gelungen. Er hat einen Apparat gebaut, der den entstehenden Dampf in einem geschlossenen Alkoholbehälter aufgefangt. Versuche in einer Berliner Brotfabrik ergaben aus je 100 kg verbackenen Mehl ein Liter 65 bis 85-prozentigen Alkohol. Der Apparat ist ein Bäckereibetrieb nicht im geringsten, ist billig, einfach und arbeitet ohne Aufsicht und Kraft.

• **(Ein Fürstentum vor dreizehn Jahren.)** Der Fürst von Warschau, der im Jahr 1911 von dem Kaiser ernannt wurde, hat seine Herrschaft in Warschau durch die Verurteilung von zwei Menschen durch den Reichsgericht bestätigt. Die Verurteilung wurde am 2. März 1911 durch den Reichsgericht bestätigt. Die Verurteilung wurde am 2. März 1911 durch den Reichsgericht bestätigt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

• **(Reinigung der Dampfkessel.)** Die Dampfkessel in den Fabriken müssen regelmäßig gereinigt werden, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die Reinigung wird durch das Reichsgesetz vom 1. April 1914 geregelt.

Orden und aller Ehrenrechte. Auf Grund des Urtheils gefasst wird ein Drittel der Strafe abgerechnet. Aus dem Urtheil ergibt sich, daß Bildung der Beschäftigten und der Ermordung für schuldig erkannt wurde.

Erfassung des Tat eines Verurtheilten.

Aus dem Bildhauer Romanus wird eine Tat gemeldet, die so grausig ist, daß sie das Blut in den Adern erstarren macht. Der 56-jährige Wobynlaw Mikulsko, der während des Weltkrieges an einem Herzensanfallschmerz schwer darniederlag, lebte mit seiner Familie zusammen, die ihm den Lebensunterhalt gab. Da er infolge seiner Krankheit arbeitsunfähig geworden war, so betrachteten ihn seine vier Ednen und Frau als zuviel und behandelten ihn auch demnach. Dieser Tage kam es zwischen ihm und seinen Ednen erneut zu einem heftigen Austritt. Mikulsko geriet dabei darauf in Wut, daß er eine Art ergreift und den ältesten Sohn ermordet. Darauf schloß er die Tür ab und begab sich auf die anderen Familienangehörigen. Er beschleunigte an eine Beteiligung denken konnten, erreichte er mit einem Aufstoß den zweiten Sohn, den er mit einem Messer in der Brust durchbohrte. Mit den jüngeren Ednen hatte er bereits leichte Arbeit. Er schloßerte diese in gewöhnlicher Weise, die Körper fürchtlich verflüchtete. Als er nach einiger Ruhe seiner Frau vorsetzte, daß die Blutscheu nicht zusammenbrach, kam Mikulsko zur Besinnung. Ein Schreier erschlug ihn. Er ist daher an einem Messer, um sich selbst das Leben zu nehmen. Mikulsko verließ sich darauf, daß er die Angehörigen zusammenbrach. Die am Tatort erhaltene Wolltante wurde dem Tod der Ednen übergeben. Die Frau des Verurtheilten verließ im Spital, kurz nach der Einlieferung.

Eine Köpenickade.

Wien, 3. März. Die Stadt Karlsbad erlebte Montag eine aufregende Köpenickade. Dort drang der deutsche Bauermeister Köhler mit 60 Personen in die

politische Bezirksleitung ein, wo er den Vorstand der politischen Verwaltung, Dr. Fiedler, für verhaftet und wegen seiner tschechischen Nationalität seines Amtes für entbunden erklärte. Köhler ließ eine kleine Besatzung zurück und zog darauf mit dem Rest seiner Mannschaft zum Volkshauskommissariat, wo er den Polizeidirektor Wolltowa aus dem gleichen Grunde für verhaftet und abgesetzt erklärte. Wolltowa rief die Polizei herbei. Es kam zu einem Handgemessenen, wobei Köhler mit 18 Personen verhaftet wurde. Zwei Polizeibeamte wurden dabei verletzt.

Eine Verbrecherbande von 164 Köpfen verhaftet.

Aus Valerius wird gemeldet, daß in der Provinz eine Verbrecherbande von 164 Personen gefangen genommen wurde, 45 sind entkommen. Die anderen wurden verhaftet und in 12 Autos mobil nach Palermo gebracht. Die Bande hat aber hundert Verbrecher auf dem Gebiet, und zwar mehr als 90 Morde. Die übrigen Verbrecher betreiben auf Gefangenen, Diebstählen usw.

Ein Verbrecher, der reinen Tisch machen will.

Breslau, 2. März. Bei dem Breslauer Unterwuchungsrichter kam dieser Tage ein Mann, der im Laufe der letzten fünf Jahre gegen 2000 Diebstähle begangen hat. Es handelt sich um den 40-jährigen Schmidt Josef Barde, der bis zum Jahre 1920 unter Strafe war. Er ist jetzt vor dem Unterwuchungsrichter erschienen, wollte er endlich einmal reinen Tisch mit sich machen und alle Straftaten in der Zeit von 2000, die er begangen habe, angeben. Barde wurde auf Grund seines reinen Gehaltens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein fonderbarer Unglücksfall.

Wie aus Dresden gemeldet wird, ereignete sich an der dichtbelebten Gasse Störichstraße-Johannstraße unter

leichten Umständen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Ein Voltgeochtmeister Ales von der Elektrischen Hermaier und verlor dabei aus dem Gürtel seinen Revolver. Die Waffe fiel auf die Schiene und entlad sich. Das Geschloß traf eine auf dem Perron stehende 39-jährige Frau, die sofort tot war.

Bannblüte am Mittelrhein und Mosel.

Berlin, 2. März. Nach einer Meldung aus Koblenz haben am Mittelrhein und an der Mosel infolge der warmen Witterung der letzten Tage an verschiedenen Stellen die Weidenblüten zu blühen angefangen. Die Weidenblüten sind in der Gegend von Bad Dürkheim bis Rheinhart a. d. S. schon seit einigen Tagen in voller Blüte.

Schweres Baunnglück in Lothringen.

Frankfurt, 2. Februar. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Bergzabern: Als eine Anzahl Arbeiter den großen Kamin auf der Reichsstraße in Bitterbrunn reparieren wollten, fiel der Ofen unter gewaltigem Gewicht um und begrub acht Arbeiter unter den Trümmern, die nur noch als Leichen geborgen werden konnten. Eine Anzahl anderer Arbeiter soll vermerkt sein. Die definitive Zahl der Toten ist noch nicht fest.

Vierfacher Mord.

Jena, 2. März. Heute nacht ermordete der erst vor einigen Tagen angelegte 36-jährige Bäckermeister Oskar Walder am Abend mit dem hiesigen Ortsteil Jügendheim seine Ehefrau, seine beiden Kinder von zwei und drei Jahren und verbrachte seinen siebenjährigen Jungen lebendig. Demnach richtete er, ebenfalls in den Tod zu geben. Das Motiv ist finanzieller Entzückung; die letzte Geistesleistung der Täterin, die erst vor einigen Tagen in seinen Besitz übergegangen war, hatte ihn zur Vergewaltigung getrieben.

Wiener Gastspiel

Sohrau / Broll's Saal

Sonntag, den 7. März 1926, abends 8 Uhr:

Die tote Tante

und andere Begebenheiten. 3 Einakter von Kurt Götz
unter Leitung von Herrn Direktor Frischler-Wien.

Preise der Plätze: 2.00, 1.50 und 1.00 Zloty. Dazu 20% Billettsteuer. — Vorverkauf: Buchhandlung Hunold.

Nach kurzem schweren Leiden verschied am 1. März mein heißgeliebtes Weib, unsere treusorgende Mutter

Frau Regina Zweig

geb. Redlich
im Alter von 48 Jahren.

Innigsten Dank für die Beweise aufrichtiger Teilnahme und besonders denjenigen, die der teuren Toten das letzte Geleit gegeben haben.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Max Zweig.

Nach Gottes barmherzigem Ratschluss entschlief heute früh 9 1/2 Uhr, versehen mit dem heil. Sterbesakramenten, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Pawlik

geb. Siefert
im ehrenvollen Alter von 79 Jahren.

Dies zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübten an
Sohrau, den 2. März 1926

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonnabend, den 6. März, vormittags 9 1/2 Uhr.

Durch Krankheit verhindert, Abschiedsbesuche zu machen, sage ich hiermit allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Stadtltester Haering
Tierarzt.

Weiße

Frühkartoffeln

auch
EBkartoffeln

und ein
Posten Haferstroh
verkauft

Franz Kutz.

Ein möbliertes Zimmer ist ab 15. März zu vermieten.
Gwozdziak, ul. Rybnicka.

Tafelkäse

(gut durchgereift), sowie **Edamer, Tilsiter und Schweizerkäse** wieder stets zu haben.

Mleczarnia Zory.

Achtung!

„Friedrich Wilhelm“
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin.

Hierdurch geben wir bekannt, daß sich alle früheren Mitglieder zwecks Aufwertung und Weiterzahlung schriftlich zu melden haben unter Schliessfach 3 Zory.

Praktykę jako następcą P. lek. wet. Haeringa.

Pomieszkanie: Willaf Haering.
Telefon Nr. 37.

Mucha
lek. w. prakt.

Ich habe die Praxis des Herrn Tierarzt Haering übernommen.

Wohnung: Villa Haering.
Telefon Nr. 37.

Mucha
prakt. Tierarzt.

Obwieszczenie.

W poniedziałek, dnia 8-go marca br. odbędzie się wieczorem o godz. 7-mej na sali w hotelu pod pocztą Zeb r.o.p.e członków miejscowego komitetu L.O.P.P. Na porządku dziennym jest pomiędzy innymi wybór Zarządu i wobec tego jest obecność wszystkich Panów członków konieczną potrzebną.

Zory, dnia 4-go marca 1926 r.
Burmistrz. A. Rostek.

Obwieszczenie.

Niniejszem podajemy do wiadomości że funkcje badacza mięsa w mieście tutejszym objął po byłym lekarzu weterynaryjnym Ferdynandzie Haeringu, lekarz weterynaryjny Eugeniusz Mucha, ostatnio zamieszkały w Mikołowie.

Zory, dnia 2-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

We wtorek, dnia 9-go marca br. o godzinie 10-tej przedpołudniem będzie wydzierżawiany II. odwrót arendarza miejskiego w sekretarjacie miejskim pokoj nr. 4 w drodze publicznego przetargu włącznie z siewem.

Reflektanci zechcą się w tym terminie punktualnie stawić.

Zory, dnia 3-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do wiadomości, że Ministerstwo Spraw Wojskowych zgodziło się na udzielenie odroczenia służby wojskowej poborowym rocznika 1903, którzy zawarli związki małżeńskie i odbywają obecnie służbę wojskową.

Wobec tego mogą żony danych poborowych waości ponownie prosić pisemnie o odroczenie służby wojskowej mężom.

Prośby takie należy kierować do Powiatowej Komendy Uzupelnien w Pszczynie wraz z dołączeniem wyciągów z metryki służy.

Zory, dnia 4-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Obwieszczenie.

Podaje się do wiadomości, że lista ławników Urzędu Rozjemczego jest wyłożona w czasie od 5-go do 12-go marca br. w sekretarjacie miejskim do publicznego wglądu.

Sprzeciwki można wnosić w tym samym czasie ustnie lub pisemnie do Magistratu.

Zory, dnia 4-go marca 1926 r.
Magistrat.
A. Rostek, burmistrz.

Ca. 4 Zentner

Besatzkarpfen (Kroczi)

hat abzugeben

Wallach, Osiny.

Suche für sofort

Aushilfs-Stellung

im Haushalt oder als Gutwirtschafterin. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein Viehwagen und ein Arbeitswagen

(neu) sind zu verkaufen.

Franz Kupka, ul. Górna.

Violinsaiten

sind zu haben in

P. Hunold's Buch- u. Paplerhandlg.

Kreuzwegbüchlein

sind vorrätig.

P. Hunold's Buchhandlung, Zory.